

203/36

Prag, 10. VII. 1936.

Apolinárský Kd 445

Sehr geehrter Herr Staatsarchivrat !

Die Mitteilung über die beiden Wibaldhandschriften habe ich nicht verbummelt; aber die Angaben aus Wien sind so spät eingelangt, dass ich sie mitten in den Arbeiten zur Übersiedelung nicht mehr weiterleiten konnte. Es handelt sich nach den Angaben im Halkin & Roland um den Düsseldorfer Codex A 10 und um den von dem Stabloer Mönch Andre Penay geschriebenen, der in Brüssel in der königlichen Bibliothek, Section des manuscrits Nr. 1446/2. Serie liegt. Ich habe aber heute in der Universitätsbibliothek erfahren, dass bis Anfang September der Austauschverkehr mit Deutschland eingestellt ist, überdies hat die Bibliothek nur halbtägigen Dienst, sodass wir mit der Versendung der beiden Handschriften hierher wohl werden zuwarten müssen. Ich werde mir stattdessen, Ihnen zu schreiben, wenn ich die Arbeiten aufnehmen kann, vorläufig weiss ich auch noch nicht, wann ich meinen Urlaub nehmen werde.

Inzwischen möchte ich Ihnen aber etwas anderes zur Erwägung anheimstellen. Die Herausgabe der Wibaldbriefe würde rascher von statten gehen, wenn ich nicht allein mehr als 450 Briefe hinsichtlich ihrer Latinität untersuchen müsste. Hirsch ist diese Arbeit ja auch durch Picec abgenommen worden. Wir haben hier einen Privatdozenten für Mittellatein, der sich der Aufgabe unterziehen würde und könnte und ich würde im Notfall auf einen Teil meines Autorenhonorars verzichten, wenn die Monumenta von sich aus für diese Arbeiten einen